



# QUEBIN

QUALITÄTS  
ENTWICKLUNG  
BINDUNGSBEZOGENER  
INTERAKTIONEN

## Wissenschaftlichen Abschlussstagung im Projekt ‚Quebin‘

15. Juli 2025 von 9:30 bis 16:30 Uhr

© Evangelische Hochschule Freiburg,  
Zentrum für Kinder- und Jugendforschung  
Quebin – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener  
Interaktionen in Kindertageseinrichtungen  
[www.quebin.de](http://www.quebin.de)

Alle Rechte vorbehalten



EVANGELISCHE  
HOCHSCHULE  
FREIBURG





**Quebln evaluiert –**  
Zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

**Teil I: Was ist und was will Quebln?**

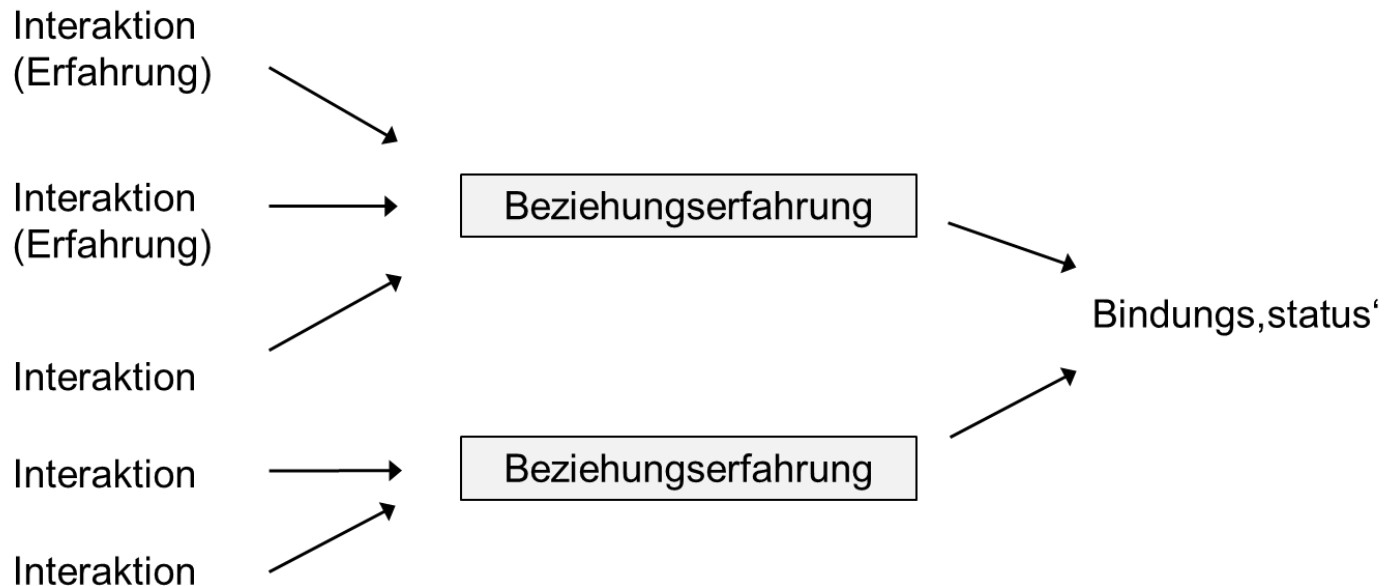
Teil II: Umsetzung des Projekts und Evaluationsergebnisse

# Was bedeutet ‚QuebIn‘?

- **Qualitätsentwicklung** **bindungsbezogener Interaktionen** pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen = ‚**QuebIn**‘
- **QuebIn** hat das Ziel, die Gestaltung von Fachkraft-Kind-Interaktionen in positiver Weise zu unterstützen, indem Wissensbestände vertieft und Handlungskompetenzen erweitert werden
  - » Kennenlernen und Anwenden theoretisch fundierter und anwendungsfreundlicher Methoden zur Praxisentwicklung
  - » Vielfältige fachliche Impulse und Methoden zum Transfer in die eigene Praxis
- Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
(Förderlinie: ‚Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung - VIP+‘)

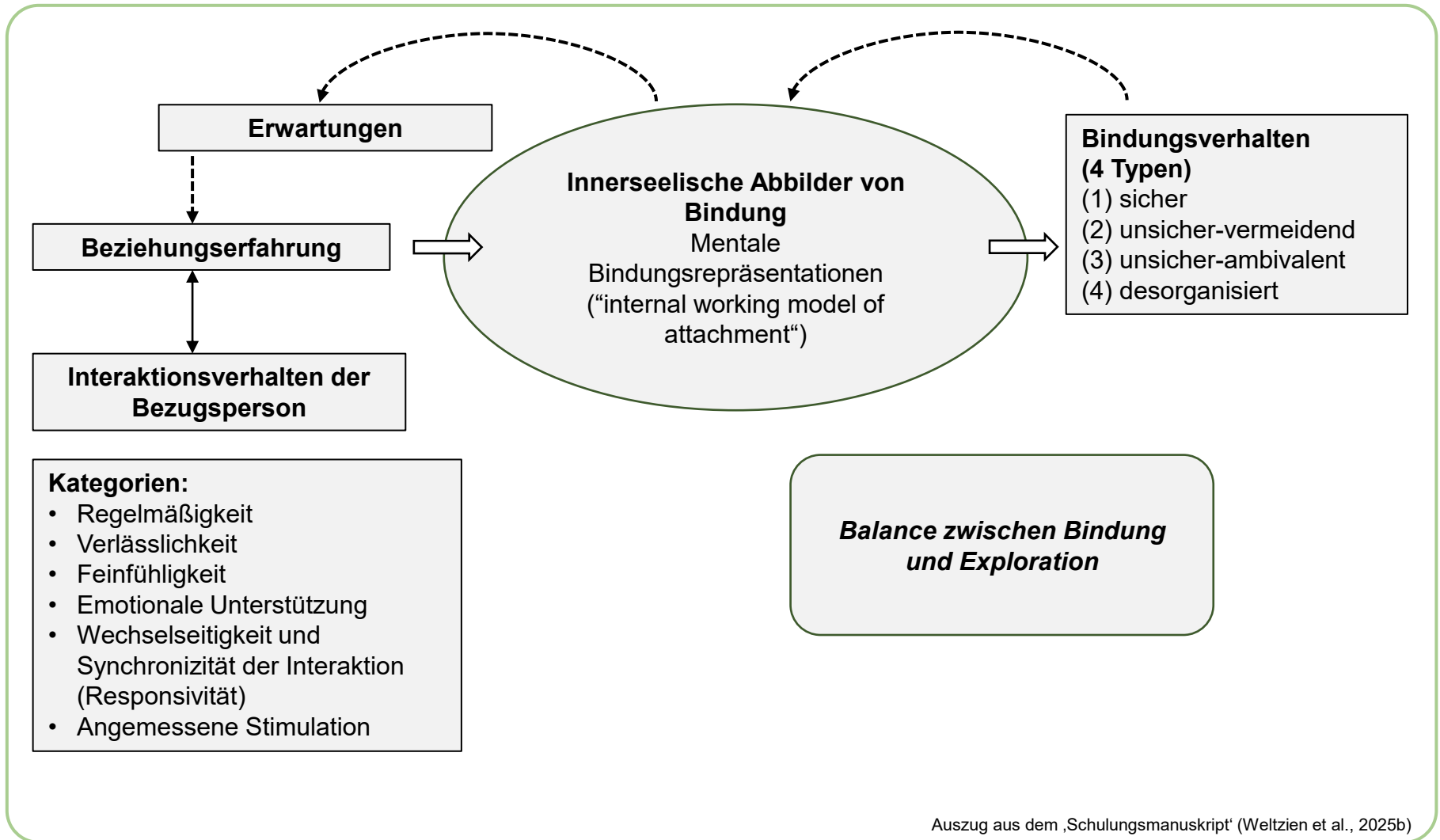
# Beziehung und Bindung

Frühkindliche Beziehungserfahrungen und die dadurch erlebten Bindungsmuster haben eine große Bedeutung für die Weltbegegnung eines Kindes und für sein späteres Leben.



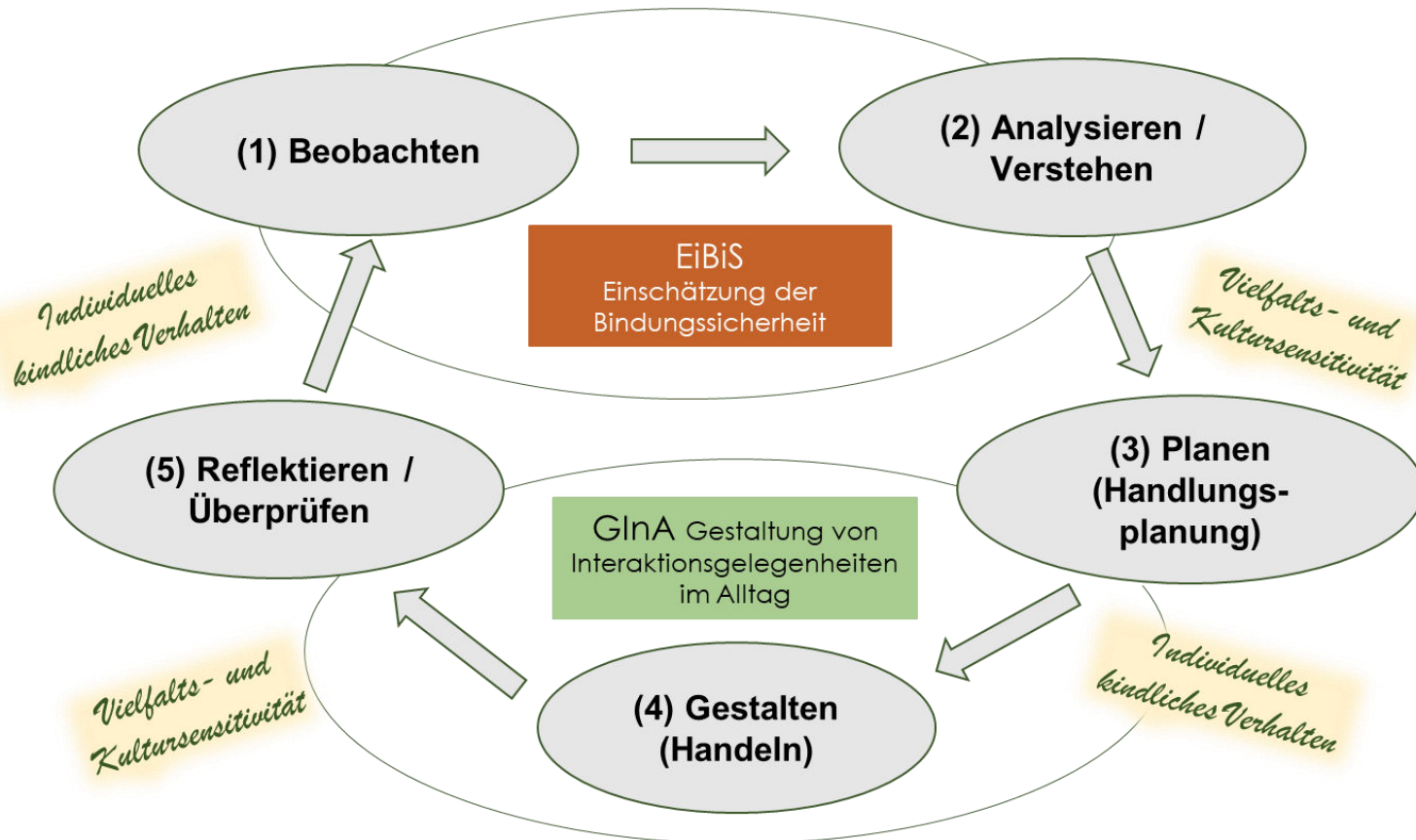
Auszug aus dem ‚Schulungsmanuskript‘ (Weltzien et al., 2025b)

# Beziehung und Bindung



Auszug aus dem ‚Schulungsmanuskript‘ (Weltzien et al., 2025b)

# Kreislauf professionellen Handelns



Auszug aus dem ‚Schulungsmanuskript‘ (Weltzien et al., 2025b)

# An wen richtet sich Quebin?

## Drei Zielgruppen

- (1) Pädagogische Fachkräfte in Kita-Teams
- (2) Auszubildende in praxisintegrierter Ausbildung und ‚Regel‘-Ausbildung sowie
- (3) Studierende der Kindheitspädagogik

## Formate

- Präsenz-Format, z. B. Inhouse-Schulungen, trägerinterne Schulungen, trägerübergreifende Schulungen, Unterrichtsanteile oder Seminare in Fach- und Hochschulen
- Online-Format (vollständig digitalisiertes Curriculum)
- Formatkombination aus online/digital durchgeführten Schulungseinheiten (z. B. theoretische Inputs) und Anteilen in Präsenz (z. B. praktische Übungen)

## Umfang

- Pro Modul Zeitumfang von 4,5 Zeitstunden (270 min + Pause) = insgesamt 18 Zeitstunden (= 1,5 SWS) → Module können zeitlich aufgeteilt werden

# QuebIn-Schulungsmaterialien



## Das Schulungsmanuskript (Weltzien et al., 2025b)

- ... enthält die theoretischen Wissensinputs der vier QuebIn-Module entlang der Präsentationsfolien sowie Literaturnachweise und ein Glossar.
- ... bildet für die Dozierenden die theoretische Grundlage zur Vorbereitung und Präsentation der Wissensinputs.
- ... dient den Schulungsteilnehmenden zum (selbstständigen) Bearbeiten und/oder zur Vor- und Nachbereitung.

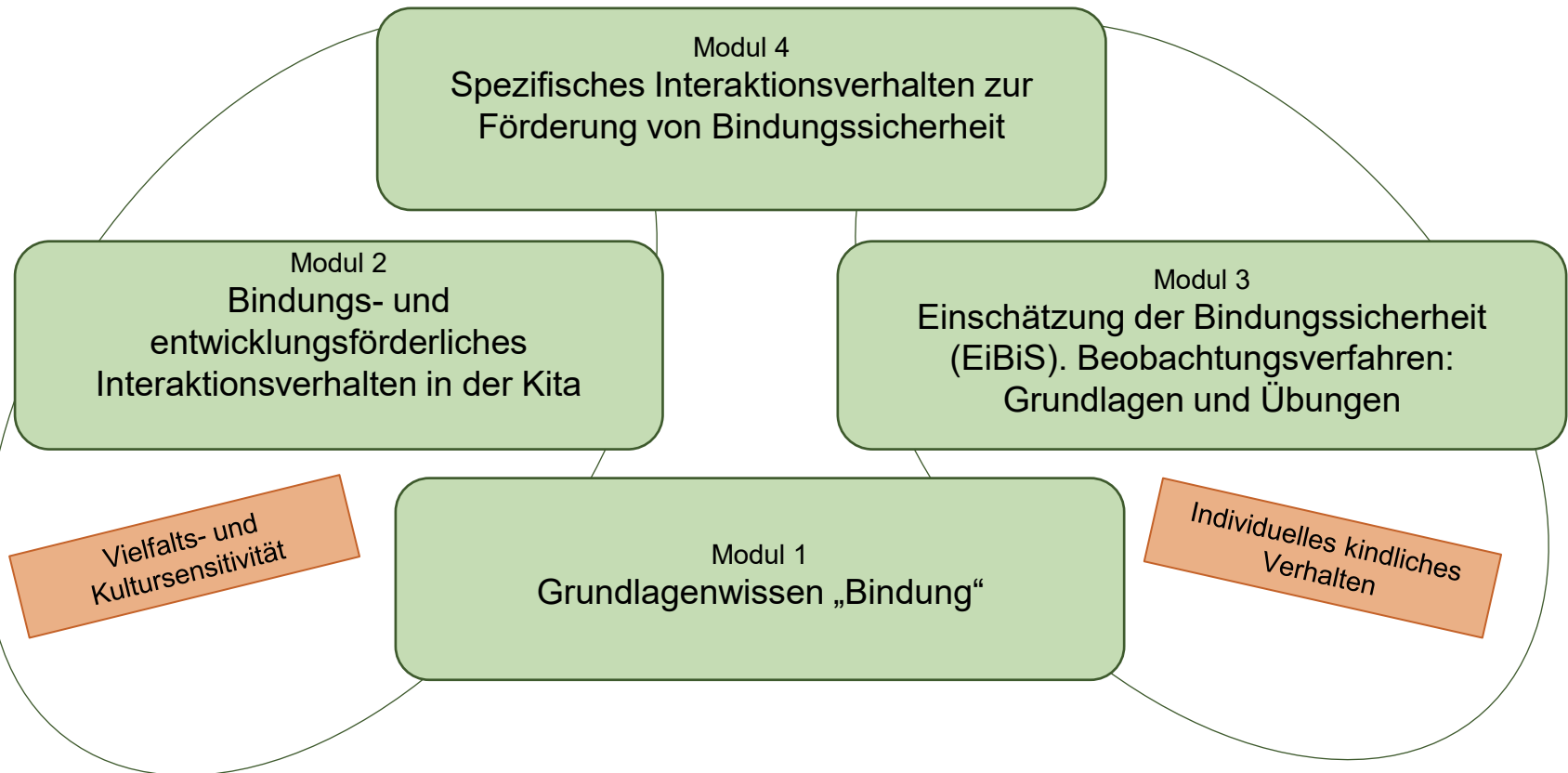
## Das Begleitheft für Dozierende (Weltzien et al., 2025a)

- ... enthält alle Informationen zu den Zielen, Inhalten und Abläufen der QuebIn-Schulung.
- ... gibt didaktische Hinweise zur Durchführung der praktischen Übungen (Arbeitsblätter) und der Anwendung der Methoden.



# Wie ist Quebln aufgebaut?

Quebln umfasst vier aufeinander aufbauende Module mit folgenden Schwerpunkten:



Auszug aus dem ‚Begleitheft für Dozierende‘ (Weltzien et al., 2025a)

# Inhalte von Quebln

Modul 1  
Grundlagenwissen „Bindung“

***Auseinandersetzung mit ...***

- der Bedeutung von Bindung
- dem Verlauf der frühkindlichen Bindungsentwicklung
- der Wechselbeziehung von Bindung und Exploration
- der Bedeutung von Kultur und Gesellschaft für den Bindungsaufbau
- der Bedeutung von Bindung im Erwachsenenalter

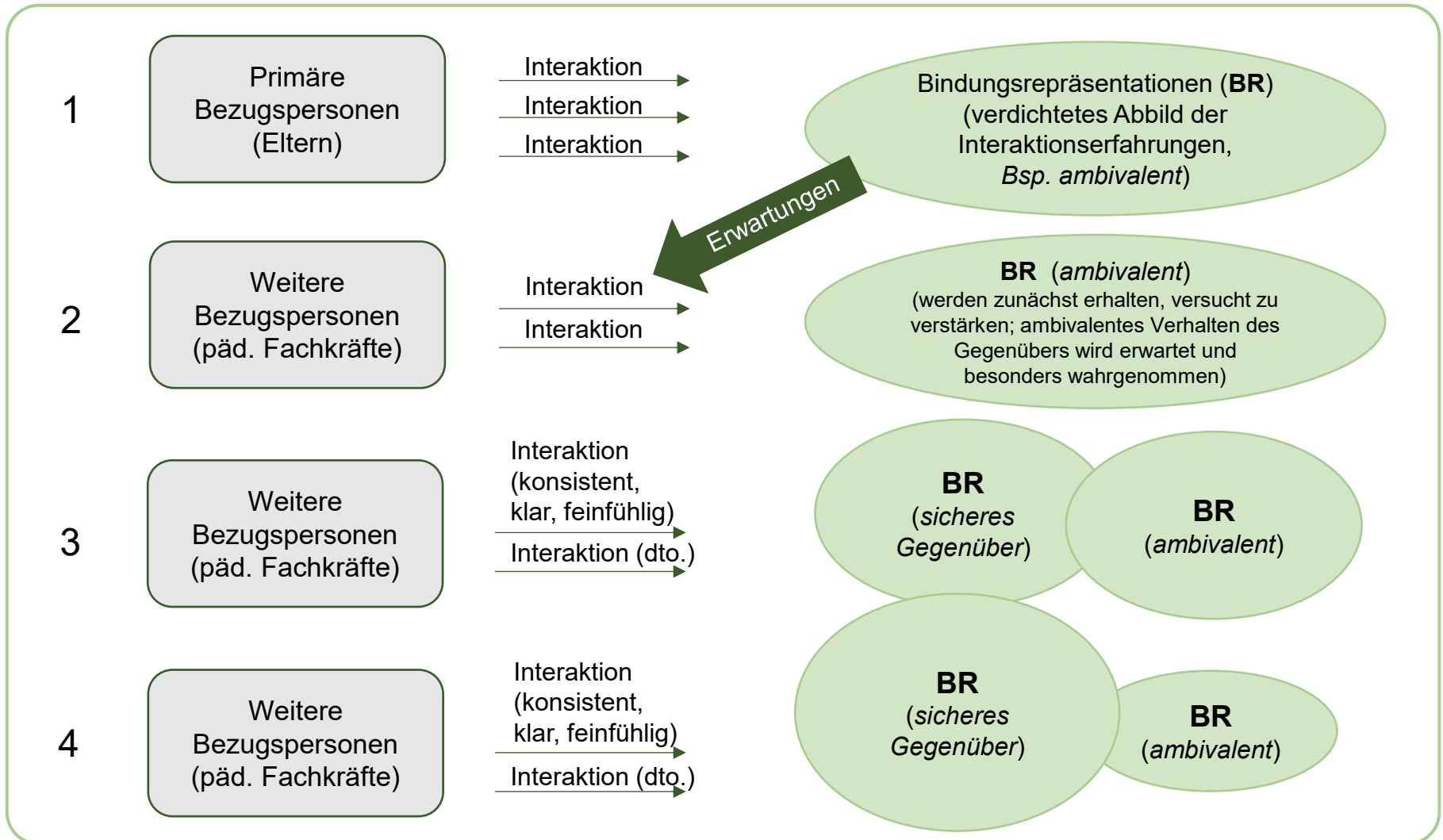
# Inhalte von Quebln

Modul 2  
 Bindungs- und  
 entwicklungsförderliches  
 Interaktionsverhalten in der Kita

## *Auseinandersetzung mit ...*

- der Bedeutung bindungs- und entwicklungsförderlichen Interaktionsverhaltens
- dem Zusammenhang von Interaktionsgestaltung und Bindung
- den zentralen Merkmalen bindungs- und entwicklungsförderlichen Interaktionsverhaltens

# Warum brauchen wir Quebln?



# Inhalte von Quebln

Modul 3  
Einschätzung der Bindungssicherheit  
(EiBiS). Beobachtungsverfahren:  
Grundlagen und Übungen

## *Auseinandersetzung mit ...*

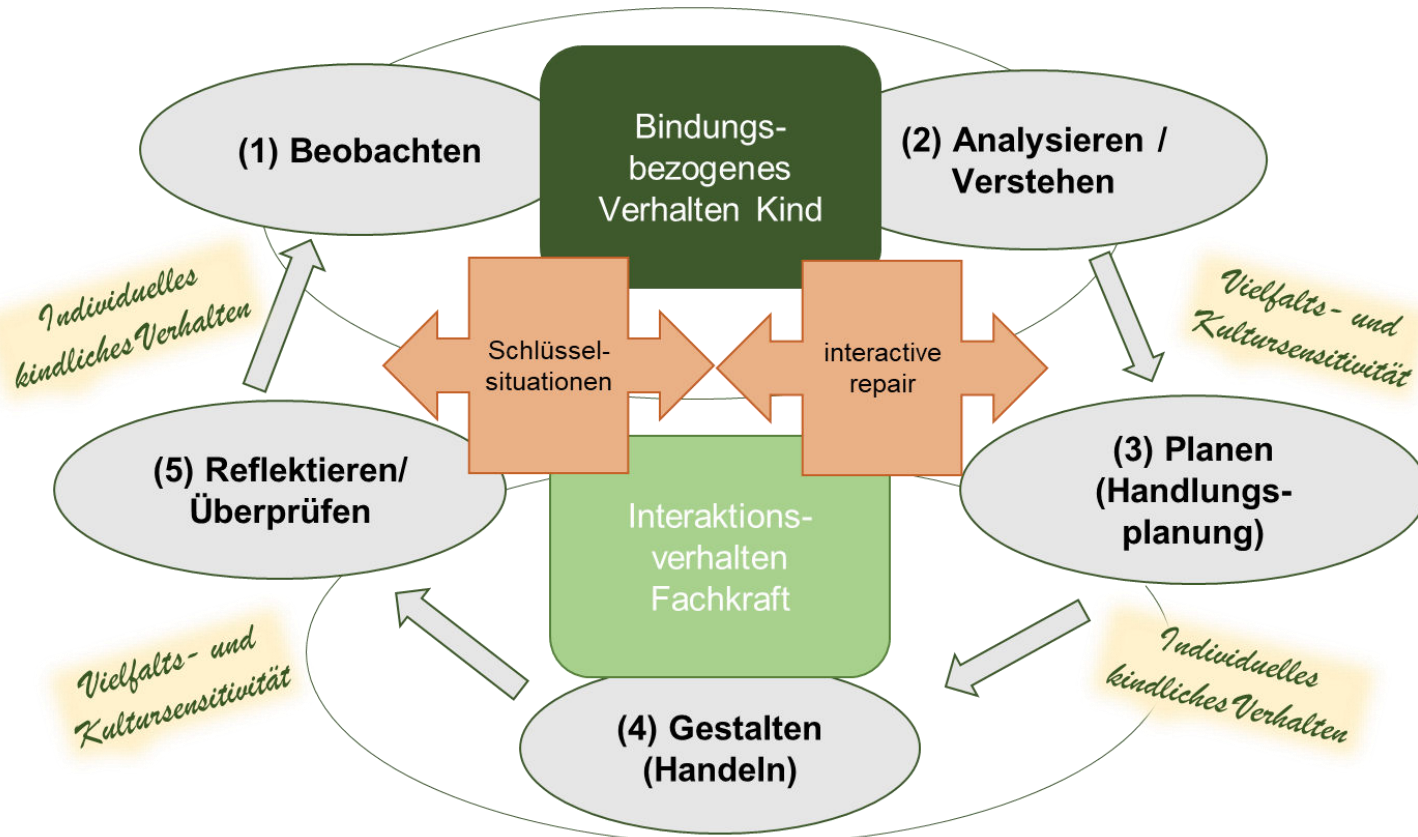
- der theoretischen Fundierung und Anwendbarkeit des EiBiS-Bogens (digitalisiert)
- den vielfältigen Funktionen des EiBiS-Bogens in der pädagogischen Arbeit (u. a. zum besseren Verstehen des kindlichen Verhaltens)
  - Nähe suchen und zulassen
  - Umgang mit sozial belastenden Situationen
  - Offenheit für Neues, Explorationsfreude
  - Emotionsregulation und Emotionsausdruck

Modul 4

Spezifisches Interaktionsverhalten zur  
Förderung von Bindungssicherheit

***Auseinandersetzung mit ...***

- dem eigenen Interaktionsverhalten, bezogen auf das spezifische Bindungsverhalten von Kindern (Subskalen des EiBiS-Bogens)
- den Möglichkeiten, wie der EiBiS-Bogen als Orientierung in der Praxis genutzt werden kann
- der Weiterentwicklung von Schlüsselsituationen und Alltagssituationen in der Kita-Praxis im Hinblick auf die Bindungsbedürfnisse von Kindern
- den Wirkungen der eigenen Kompetenzentwicklung (z. B. im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit und das Belastungserleben)



Auszug aus dem ‚Schulungsmanuskript‘ (Weltzien et al., 2025b)

Fallvignette ‚Frederick‘



## EiBiS-Beobachtungen (Auszug)

Frederick lässt sich sehr oft leicht auf neue Spiele, Anregungen etc. ein.
Er „klammert“ sich sehr oft an mich oder andere Fachkräfte in der Kita bei Übergangssituationen oder Veränderungen.
Er sucht öfters die körperliche Nähe und auch Körperkontakt mit mir.
Er sucht auch oft aktiv nach Anregungen, neuen Spielen etc.
Frederick kann sich überhaupt nicht gut selbst beruhigen.
Oft zeigt er keine klare Zuwendung zu mir als Bezugsperson in der Kita.

**Skala A:**  
Nähe suchen und zulassen

**Skala B:**  
Umgang mit sozial belastenden Situationen

**Skala C:**  
Offenheit für Neues, Explorationsfreude

**Skala D:**  
Emotionsregulation und Emotionsausdruck

**EiBiS-Gesamtskala**

**EiBiS-Ergebnis:** Der Gesamtwert der EiBiS-Einschätzung beträgt 87, der EiBiS-Normwert liegt bei 10. Das bedeutet, dass ca. 90 % der Kinder der EiBiS-Normstichprobe einen höheren EiBiS-Wert als Frederick aufweisen und ca. 10 % der Kinder einen niedrigeren Wert haben. Damit ist bei Frederick von einer Bindungsunsicherheit auszugehen [...].

Bei der Zuordnung zu einem Bindungsverhaltensstil ergeben sich am ehesten Entsprechungen zu einem unsicher-ambivalenten Bindungsstil.

Auszüge aus dem ‚Begleitheft für Dozierende‘ (Weltzien et al., 2025a)

Fallvignette ‚Frederick‘



## MIll.2\_Praxis

EiBiS-Anwendung: Empfehlungen für ‚Frederick‘

### Arbeitsauftrag:

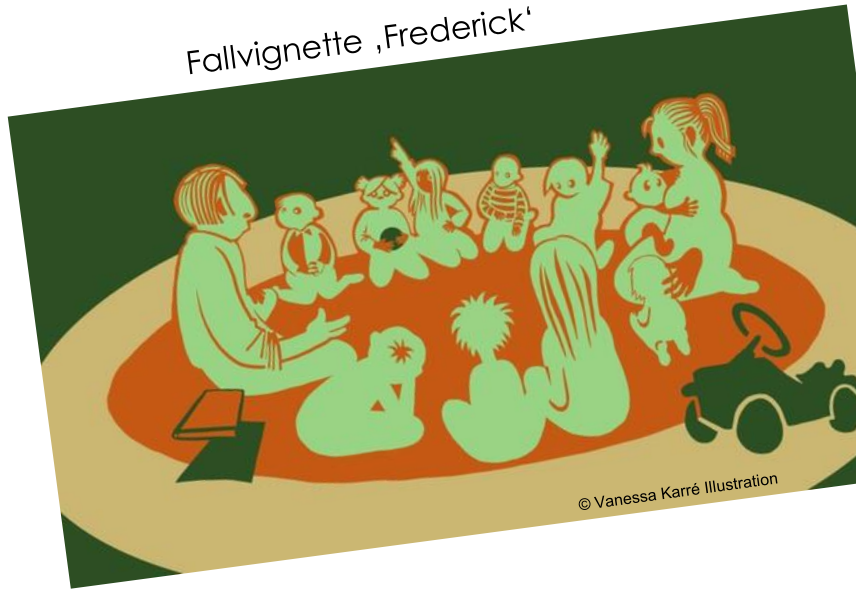
Beantworten Sie die folgenden Fragen und halten Sie die Ergebnisse stichpunktartig fest (20 min):

- (1) Was sind für mich bzw. uns die wichtigsten pädagogischen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Unterstützung für Frederick?
- (2) Wie können wir diese Empfehlungen aus den Beobachtungen, die wir über Frederick haben („Fallvignette“), begründen?

Hinweis: Hierfür sollten auch die Ressourcen von Frederick, die durch den EiBiS-Bogen eingeschätzt wurden, beachtet werden, z. B. seine Freude am Spiel und an der Kooperation mit anderen Kindern.

Auszüge aus dem ‚Begleitheft für Dozierende‘ (Weltzien et al., 2025a)

Fallvignette ‚Frederick‘



## MIV.2\_Praxis

Simulierte Praxis I: Bindungsspezifische Gestaltung von Schlüsselsituationen im Alltag

### Arbeitsauftrag:

Wie können Sie Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag so gestalten, dass Sie einzelnen Kindern mit spezifischen Bindungserfahrungen neue, positive Beziehungserfahrungen ermöglichen? [...]

## MIV.3\_Praxis

Simulierte Praxis II: interactive repair zur Förderung der Bindungssicherheit

### Arbeitsauftrag:

Beschreiben Sie ein mismatch zwischen dem Kind und Ihnen in der Rolle als pädagogische Fachkraft [...]

Wie könnte ein interactive repair durch Sie als pädagogische Fachkraft gestaltet werden? [...]

Wie können Sie in der ganz konkreten Situation neue Zugänge zu dem Kind finden?

Auszüge aus dem ‚Begleitheft für Dozierende‘ (Weltzien et al., 2025a)



**Quebln evaluiert –**  
Zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Teil I: Was ist und was will Quebln?

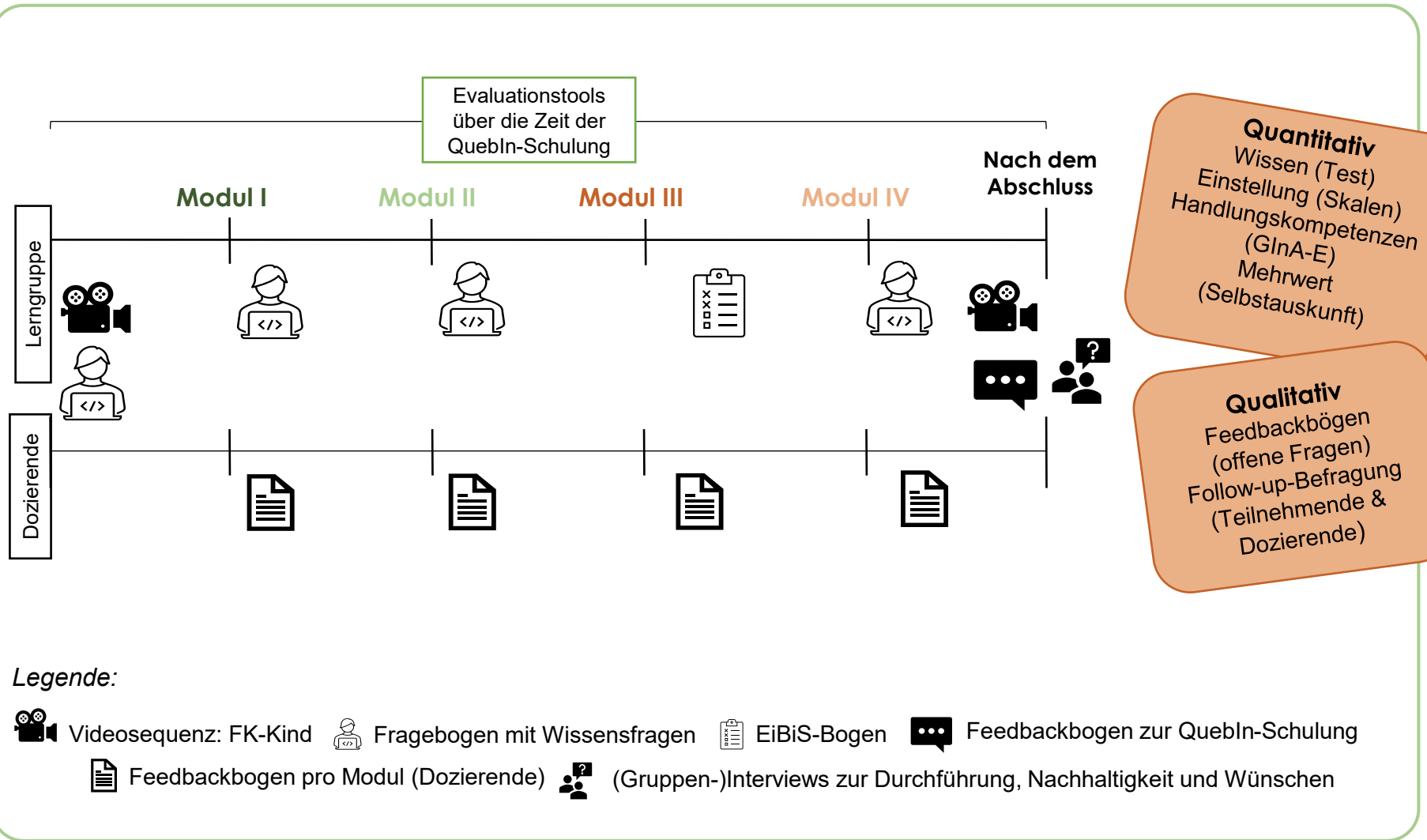
**Teil II: Umsetzung des Projekts und Evaluationsergebnisse**

# Begleitende Evaluation

## Fragestellungen

- Wie werden Schulungsmaterialien und -aufbau durch Teilnehmende und Dozierende bewertet?
  - » *Bewertung*
- Wie ist die Akzeptanz der Schulung durch die Teilnehmenden?
  - » *Akzeptanz*
- Welche Implementationsfaktoren stellen sich als relevant bei der Umsetzung heraus?
  - » *Förderliche und hemmende Faktoren*
- Welche Veränderungen lassen sich im Prä-Post-Vergleich feststellen?
  - » *Theoriewissen (u. a. Bindungsbedürfnisse, Vielfaltsaspekte)*
  - » *Methodenwissen (u. a. EiBiS, GlnA)*
  - » *Einstellung (bindungsorientierte pädagogische Haltung, Umsetzbarkeit)*
  - » *Handlungskompetenzen (Fachkraft-Kind-Interaktionen, GlnA-E)*

# Evaluationsdesign



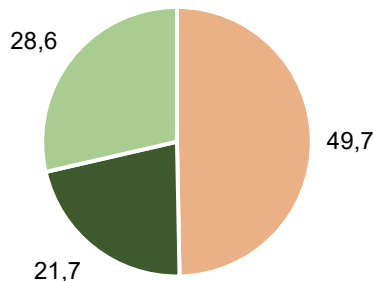
**Legende:**

- Videosequenz: FK-Kind
- Fragebogen mit Wissensfragen
- EiBiS-Bogen
- Feedbackbogen zur Quebin-Schulung
- Feedbackbogen pro Modul (Dozierende)
- (Gruppen-)Interviews zur Durchführung, Nachhaltigkeit und Wünschen

# Stichprobe

- **29** QuebIn-Schulungen durchgeführt, davon **19** Schulungen im Kontext ‚Kita-Praxis‘ und **10** Schulungen im Kontext ‚Ausbildung‘ mit Studierenden der Kindheitspädagogik (5 Kurse) und mit Auszubildenden zum bzw. zur Erzieher:in (5 Kurse)
- » **119** Multiplikator:innen u. a. aus Fachschulen, Fachberatung sowie in Träger-/Leitungsfunktionen
- Schulungsteilnehmende  $N = 322$  (Gesamtstichprobe), davon:
  - 55.9 % ( $n = 180$ ) aus dem Schulungskontext ‚Kita-Praxis‘ (zumeist Inhouse-Schulungen)
  - 44.1 % ( $n = 142$ ) aus dem Schulungskontext ‚Ausbildung‘ (an Fach- und Hochschulen)

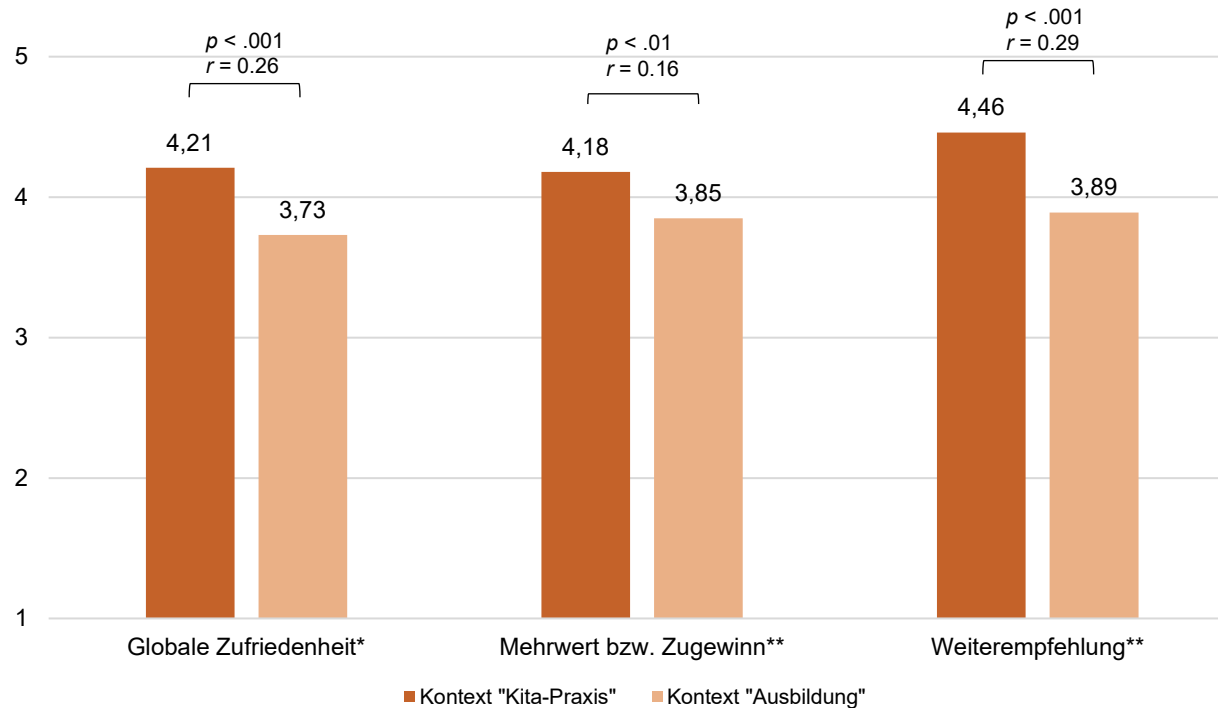
- Status der Schulungsteilnehmenden (in %):



■ Pädagogische Fachkräfte ■ Studierende ■ Auszubildende

- GInA-E-Rating mit **222** Videos zu  $t_0$  und **172** Videos zu  $t_1$
- Sample mündliche Follow-up-Befragung (4 bis 6 Monate nach Schulung):
  - 17** QuebIn-Schulungsteilnehmende
  - 11** Dozierende
- Kontrollgruppe  $N = 52$  päd. Fachkräfte

# Zufriedenheit, Mehrwert, Weiterempfehlung



**Bewertung der  
Queb|n-Schulung  
positiv.**

**Besonders große  
Zustimmung bei  
Teilnehmenden aus  
dem Kontext 'Kita-  
Praxis'.**

## Anmerkungen.

Kontext ‚Kita-Praxis‘:  $N_{max} = 162$ ; Kontext ‚Ausbildung‘:  $N_{max} = 131$

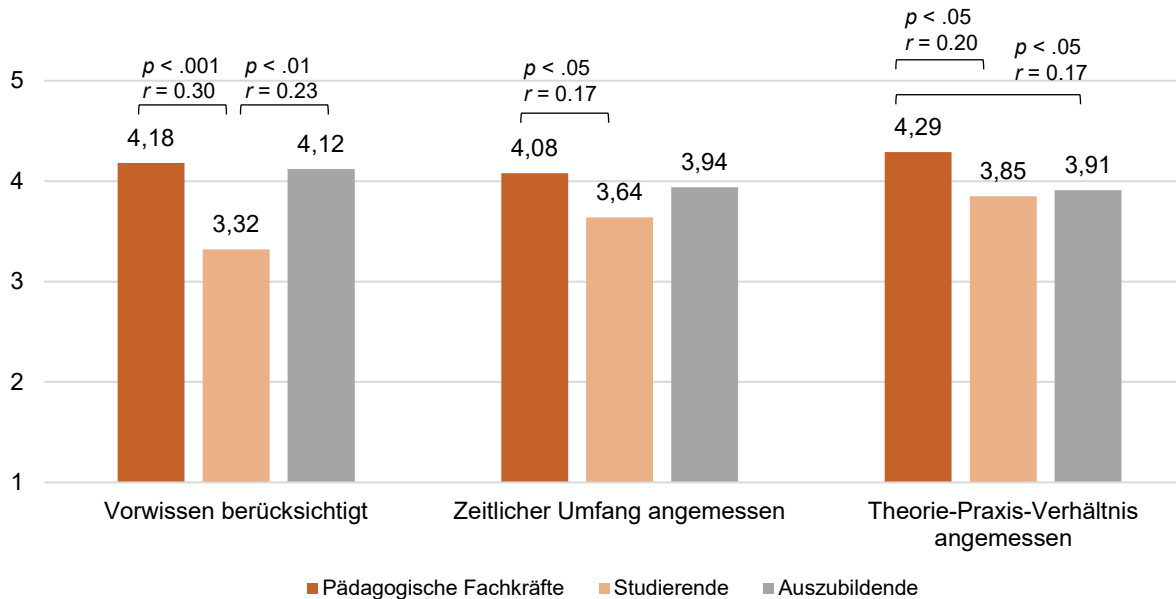
\* Einschätzung auf einer fünfstufigen Skala von 1 = *sehr unzufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden*.

\*\* Einschätzung auf einer fünfstufigen Skala von 1 = *sehr gering* bis 5 = *sehr hoch*.

Mann-Whitney-U-Test für zwei unabhängige Stichproben; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*). Die Klammern stellen jeweils signifikante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen dar.

Effektstärke  $r$  nach Cohen (1988): geringer Effekt ab  $r = 0.1$ ; mittlerer Effekt ab  $r = 0.3$ ; starker Effekt ab  $r = 0.5$ .

# Vorwissen, zeitlicher Umfang, Theorie-Praxis-Verhältnis



**Bewertung des  
didaktischen  
Konzepts positiv.**

**Größte Zustimmung  
bei pädagogischen  
Fachkräften und  
Auszubildenden.**

## Anmerkungen.

Status ‚Päd. Fachkräfte‘:  $N_{max} = 145$ ; ‚Studierende‘:  $N_{max} = 66$ ; ‚Auszubildende‘:  $N_{max} = 82$

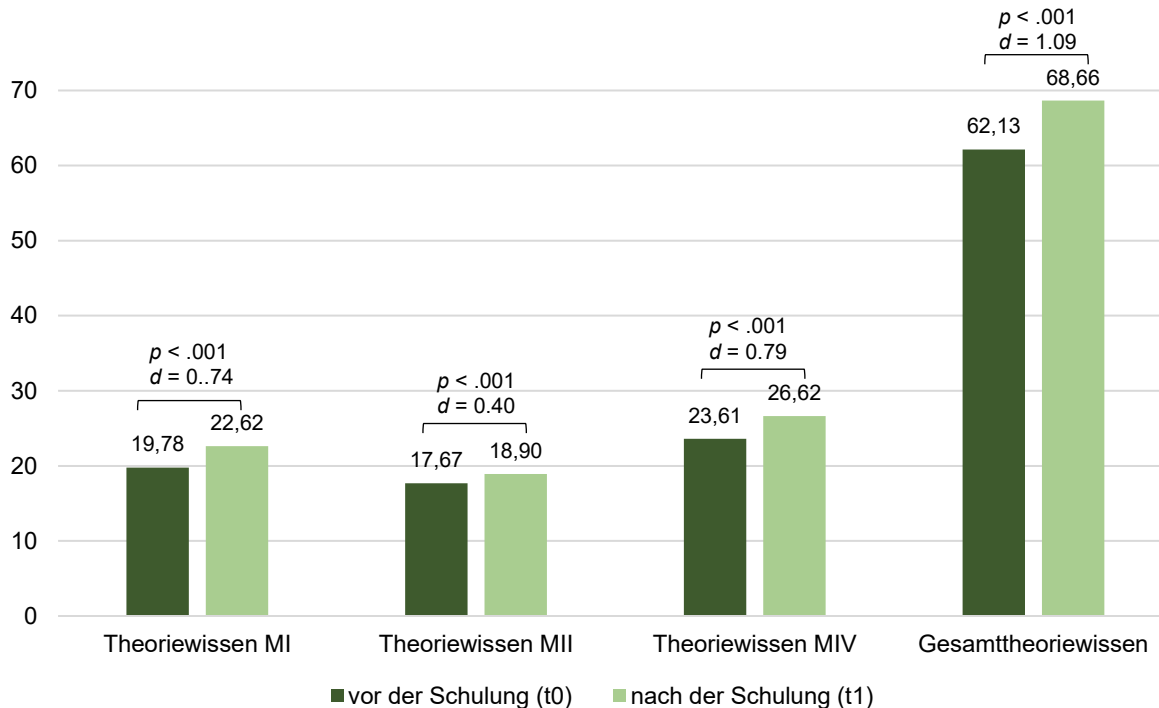
Einschätzung auf einer fünfstufigen Skala von 1 = *trifft überhaupt nicht zu* bis 5 = *trifft voll und ganz zu*.

Kruskal-Wallis-Test; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*).

Die Klammern stellen jeweils signifikante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen dar.

Effektstärke  $r$  nach Cohen (1988): geringer Effekt ab  $r = 0.1$ ; mittlerer Effekt ab  $r = 0.3$ ; starker Effekt ab  $r = 0.5$ .

# Veränderung Theoriewissen (Prä-Post-Vergleich)



**Signifikanter  
Zuwachs des  
Theoriewissens.**

**Außerdem:  
Zuwachs an  
Methodenwissen  
(GInA, interactive  
repair, EiBiS-  
Beobachtungs-  
bogen).**

Anmerkungen.  $N = 271$ .

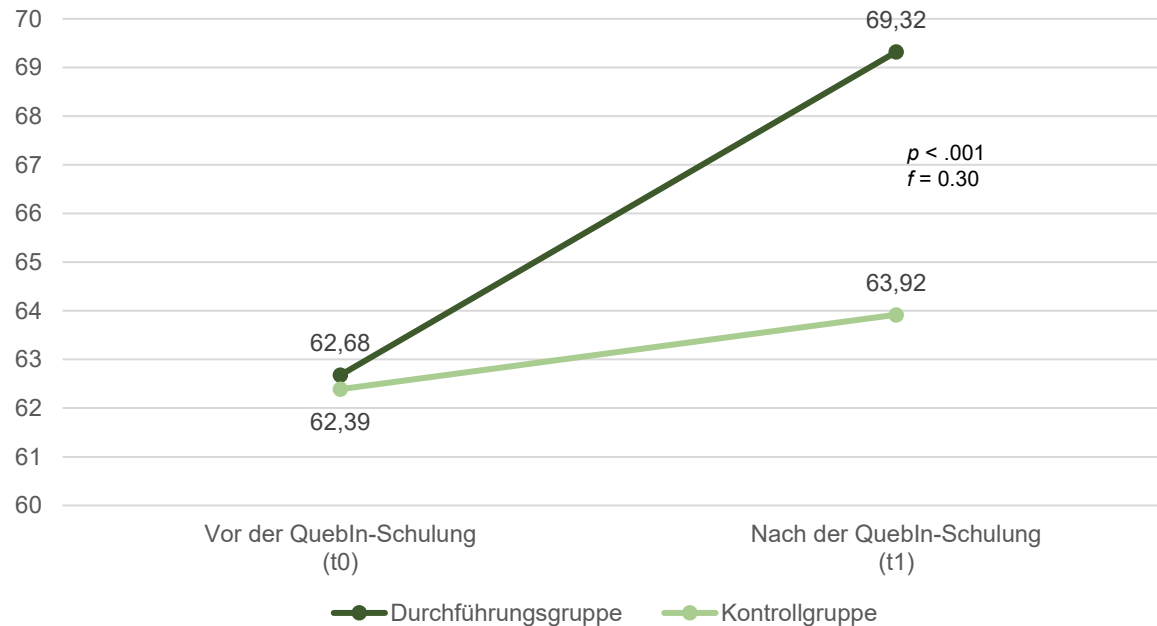
t-Test für abhängige Stichproben; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*).

Die Klammern stellen jeweils signifikante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen dar.

Effektstärke (ES) Cohen's  $d$  nach Cohen (1988):  $d = 0.20$  bis  $0.49$ : kleiner Effekt,  $d = 0.50$  bis  $0.79$ : mittlerer Effekt,  $d \geq 0.80$ : starker Effekt.

Gesamtpunktzahl Wissenstest: 84 Punkte.

# Veränderung Theoriewissen (Prä-Post-Vergleich: DG – KG)



**Wirksamkeit:**

**Zuwachs des Theoriewissens auf Queblin-Schulung zurückzuführen.**

## Anmerkungen.

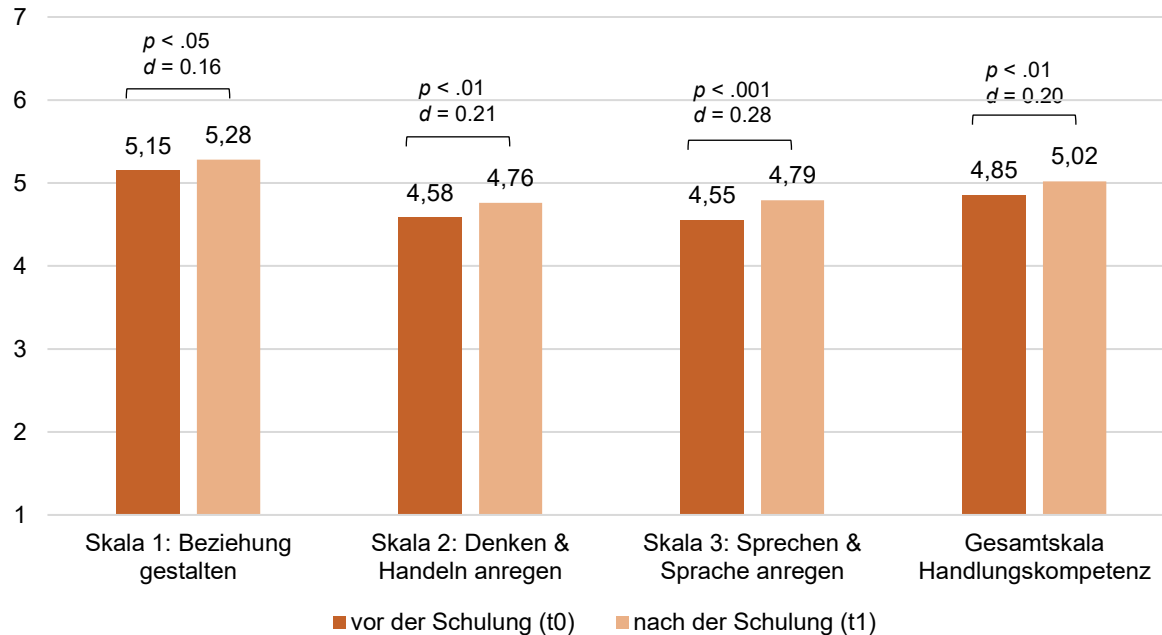
Durchführungsgruppe (DG - nur päd. Fachkräfte):  $N = 146$ ; Kontrollgruppe (KG):  $N = 51$ .

Mixed ANOVA; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*).

Effektstärke nach Cohen (1992):  $f = 0.10$  kleiner Effekt, ab  $f = 0.25$  mittlerer Effekt, ab  $f = 0.40$  großer Effekt.

Gesamtpunktzahl Wissenstest: 84 Punkte.

# Veränderung Handlungskompetenzen (Prä-Post-Vergleich)



**Signifikanter Zuwachs der Handlungskompetenzen  
(Videografie, GlnA-E).**

## Anmerkungen.

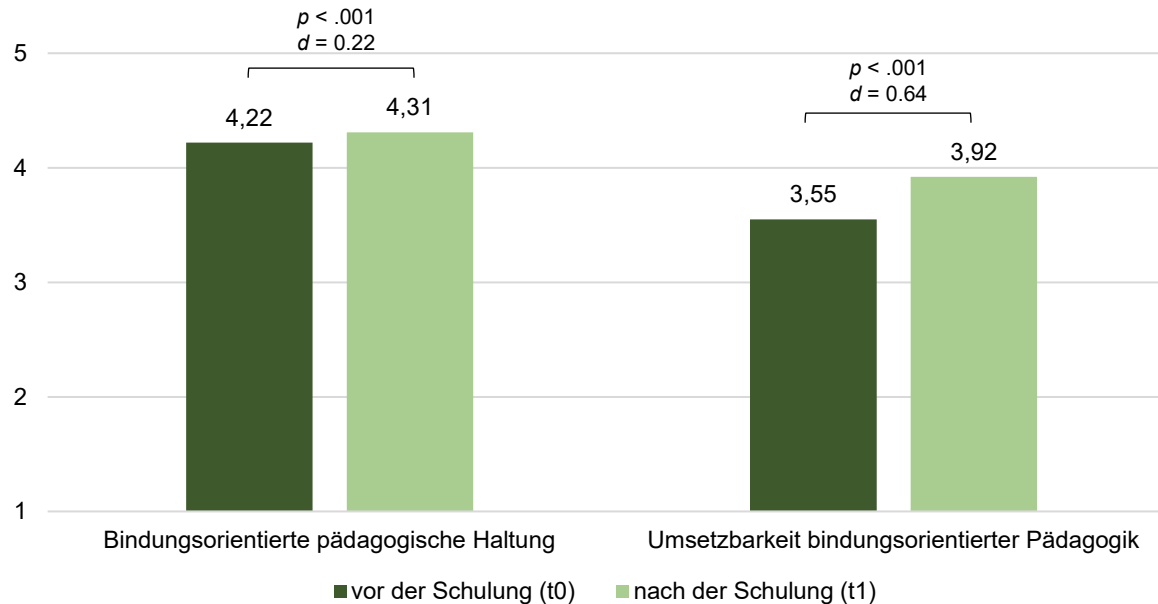
Kontext ‚Kita-Praxis‘:  $N = 130$ ; Kontext ‚Ausbildung‘:  $N = 41$

t-Test für abhängige Stichproben; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*).

Die Klammern stellen jeweils signifikante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen dar.

Effektstärke (ES) Cohen’s  $d$  nach Cohen (1988):  $d = 0.20$  bis  $0.49$ : kleiner Effekt,  $d = 0.50$  bis  $0.79$ : mittlerer Effekt,  $d \geq 0.80$ : starker Effekt.

# Einstellung zur bindungsbezogenen Interaktionsgestaltung (Prä-Post-Vergleich)



**Signifikante Veränderungen der Einstellung gegenüber Bindungsbedürfnissen und Umsetzbarkeit in Kitas.**

**Bindungsorientierte Haltung:** 11 Items, u.a.:

*„Ich hoffe sehr, dass wirklich alle Kinder sichere Bindungserfahrungen in der Kita machen können.“*

**Umsetzbarkeit:** 6 Items, u.a.:

*„Kinder mit Bindungsunsicherheit können in einer Regel-Kita nicht ausreichend gefördert werden.“ (auf Skalenebene invertiert)*

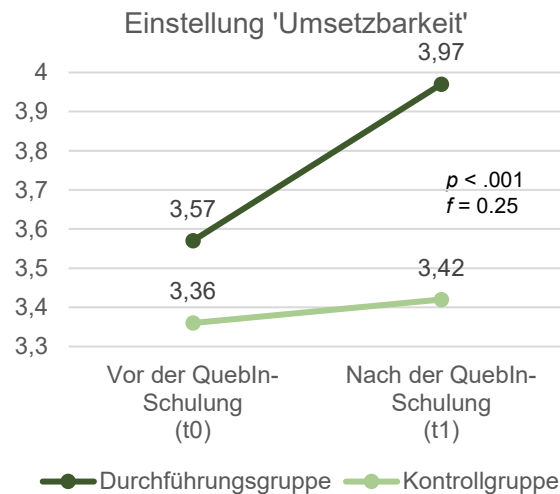
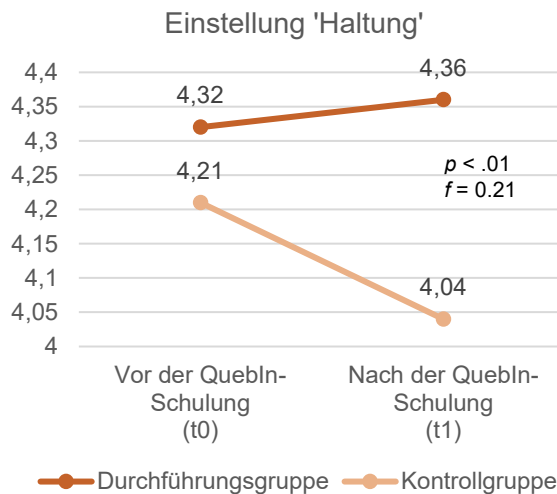
Anmerkungen.  $N_{max} = 302$

t-Test für abhängige Stichproben; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (n. s.).

Die Klammern stellen jeweils signifikante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen dar.

Effektstärke (ES) Cohen's  $d$  nach Cohen (1988):  $d = 0.20$  bis  $0.49$ : kleiner Effekt,  $d = 0.50$  bis  $0.79$ : mittlerer Effekt,  $d \geq 0.80$ : starker Effekt.

# Einstellung zur bindungsbezogenen Interaktionsgestaltung (Prä-Post-Vergleich: DG – KG)



**Wirksamkeit:**  
**Positive Veränderung der Einstellungen durch die Quebln-Schulung.**

## Anmerkungen.

Durchführungsgruppe (DG – nur päd. Fachkräfte):  $N = 154$ ; Kontrollgruppe (KG):  $N = 51$ .

Mixed ANOVA; signifikant ( $p < .05$ ), hoch signifikant ( $p < .01$ ), höchst signifikant ( $p < .001$ ), nicht signifikant (*n. s.*).

Effektstärke nach Cohen (1992):  $f = 0.10$  kleiner Effekt, ab  $f = 0.25$  mittlerer Effekt, ab  $f = 0.40$  großer Effekt.

1. Wann ist der größte **Mehrwert bzw. Zugewinn** für die Teilnehmenden zu erwarten?
2. Welche Faktoren beeinflussen den **Wissenszuwachs** der Teilnehmenden besonders stark?

# Zusammenhänge ‚Mehrwert der Schulung‘

	Mehrwert der Schulung	
	$r_s$ (N)	ES
Durch die Quebln-Schulungen konnte ich mein pädagogisches Wissen erweitern.	.638*** (287)	stark
Durch die Quebln-Schulungen konnte ich mein pädagogisches Handeln erweitern.	.621*** (286)	stark
Die Inhalte der Quebln-Schulungen werden ich in meiner pädagogischen Arbeit praktisch anwenden können.	.542*** (284)	stark
Die Inhalte der Quebln-Schulungen konnte ich in meiner pädagogischen Arbeit bereits praktisch anwenden.	.437*** (274)	mittel
Ich war motiviert, mich mit den Inhalten der Quebln-Schulungen auseinanderzusetzen.	.420*** (285)	mittel
Das fachliche Niveau der Quebln-Schulungen war für mich angemessen.	.409*** (286)	mittel

**Mehrwert/  
Zugewinn der  
Schulungen  
(Selbstauskunft  
Teilnehmende) steht  
in engem  
Zusammenhang mit:  
Kompetenz-  
erweiterung  
(Wissen, Handeln)  
und Praxisbezug.**

## Anmerkungen.

Absteigende Sortierung nach Höhe des Korrelationskoeffizienten. *n.s.* = nicht signifikant ( $p > .05$ ), \* signifikant ( $p < .05$ ), \*\* hoch signifikant ( $p < .01$ ), \*\*\* höchst signifikant ( $p < .001$ ). Richtwerte der Effektstärke (ES) nach Cohen (1992):  $r < 0.1$ : kein Zusammenhang, ab  $r = \pm 0.1$ : schwacher Effekt, ab  $r = \pm 0.3$ : mittlerer Effekt, ab  $r = \pm 0.5$ : starker Effekt.

# Zusammenhänge ‚Mehrwert der Schulung‘

	Mehrwert der Schulung	
	$r_s$ (N)	ES
Einstellung: Bindungsorientierte pädagogische Haltung	.232*** (285)	schwach
Alter der Teilnehmenden (in Jahren)	.196*** (288)	schwach
Anzahl der Teilnehmenden in der Lerngruppe	-.191*** (288)	schwach
Einstellung: Umsetzbarkeit bindungsorientierter Pädagogik	.141* (286)	schwach
Berufserfahrung: Arbeitszeit in Kitas (in Jahren)	.125* (286)	schwach
Anzahl Termine für die Queblin-Schulung	-.123* (288)	schwach
Überlastung im Arbeitsalltag/Ausbildungsalltag (Arbeitsbelastung)	.108 <sup>ns</sup> (282)	-
Dauer der Queblin-Schulung (in Monaten)	.070 <sup>ns</sup> (288)	-
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation/Ausbildungssituation (Arbeitszufriedenheit)	.046 <sup>ns</sup> (287)	-

**Mehrwert/  
Zugewinn der  
Schulungen  
(Selbstauskunft  
Teilnehmende) ist  
relativ unabhängig  
von Alter und  
Berufserfahrung.**

## Anmerkungen.

Absteigende Sortierung nach Höhe des Korrelationskoeffizienten. *n.s.* = nicht signifikant ( $p > .05$ ), \* signifikant ( $p < .05$ ), \*\* hoch signifikant ( $p < .01$ ), \*\*\* höchst signifikant ( $p < .001$ ). Richtwerte der Effektstärke (ES) nach Cohen (1992):  $r < 0.1$ : kein Zusammenhang, ab  $r = \pm 0.1$ : schwacher Effekt, ab  $r = \pm 0.3$ : mittlerer Effekt, ab  $r = \pm 0.5$ : starker Effekt.

# Regressionsmodell ‚Mehrwert der Schulung‘

Kriterium	R <sup>2</sup>	F	Signifikanz des Gesamtmodells
Mehrwert bzw. Zugewinn durch die Queblin-Schulung	61.6 %	33.030	p < .001

Prädiktor	B	SE	β	T	p
Angemessenheit fachliches Niveau	.070	.048	.074	1.478	n.s.
Erweiterung pädagogisches Wissen	.422	.057	.404	7.357	< .001
Praktische Anwendbarkeit der Inhalte	.243	.061	.208	3.986	< .001
Berücksichtigung Vorwissen	.134	.040	.166	3.343	< .001
Angemessener Zeitumfang	-.063	.043	-.069	-1.457	n.s.
Raum für Diskussionen	.011	.059	.009	0.188	n.s.
Stimmung der Lerngruppe	.088	.056	.077	1.576	n.s.
Anzahl Termine	-.070	.027	-.103	-2.559	< .05
Berufserfahrung	.001	.004	.008	0.189	n.s.
Arbeitsbelastung	.049	.033	.060	1.471	n.s.
Motivation	.157	.056	.140	2.798	< .01
Haltung	-.088	.104	-.039	-.0,845	n.s.
Umsetzbarkeit	.118	.066	.078	1.778	n.s.

**Wissenszuwachs und praktische Anwendbarkeit haben einen besonderen Einfluss auf den Mehrwert bzw. den Zugewinn für die Teilnehmenden.**

Anmerkungen. N = 261.

R<sup>2</sup>: korrigiertes R-Quadrat; p: Signifikanzniveau.

B = Regressionskoeffizient; SE = Standardfehler; β = standardisiertes Beta; p = Signifikanzniveau; T = Prüfgröße t-Wert;

n.s. = nicht signifikant.

# Zwischenfazit ‚Mehrwert‘ der QuebIn-Schulung

- Die Schulungsteilnehmenden sehen einen hohen Mehrwert in der QuebIn-Schulung ( $M = 4.03$ ,  $SD = 0.91$ ,  $N = 290$ ).  
(Einschätzung auf einer fünfstufigen Skala von 1 = *sehr gering* bis 5 = *sehr hoch*)
- Der geschätzte Mehrwert ist im Kontext ‚Kita-Praxis‘ ( $M = 4.18$ ) noch etwas größer als im Kontext ‚Ausbildung‘ ( $M = 3.85$ ).
- Die Erweiterung des pädagogischen Wissens, die praktische Anwendbarkeit der QuebIn-Inhalte, die Berücksichtigung des Vorwissens und die eigene Motivation erklären den geschätzten ‚Mehrwert‘ zu mehr als 60 % (Regressionsmodell).
- QuebIn-Schulungen sollten eher kompakt erfolgen (*siehe Empfehlungen QuebIn-Begleitheft für Dozierende; Weltzien et al., 2025a*).

# Zusammenhänge ‚Theoriewissen‘

	Gesamt-Theoriewissen zu t1	
	$r_s$ (N)	ES
Die Inhalte der Quebln-Schulungen haben an meinen Vorkenntnissen angeknüpft.	.323*** (274)	mittel
Ich war motiviert, mich mit den Inhalten der Quebln-Schulungen auseinanderzusetzen.	.238*** (273)	schwach
Das Verhältnis aus Theorie (Wissen) und Praxis (Übungen und Reflexion) war angemessen.	.221*** (275)	schwach
Dauer der Quebln-Schulung (in Monaten)	-.146* (289)	schwach
Anzahl Termine für die Quebln-Schulung	.081 <sup>ns</sup> (289)	-
Bewertung der Stimmung/Atmosphäre innerhalb der Gruppe während der Quebln-Schulungen	.032 <sup>ns</sup> (276)	-
Anzahl der Teilnehmenden in der Lerngruppe	-.031 <sup>ns</sup> (289)	-
Der/die Dozierende(n) schuf(en) Raum für Diskussionen.	.022 <sup>ns</sup> (273)	-
Das fachliche Niveau der Quebln-Schulungen war für mich angemessen.	.020 <sup>ns</sup> (274)	-

Das Theoriewissen am Ende der Quebln-Schulung steht in Zusammenhang mit der Motivation, Anschlussfähigkeit, Vorkenntnissen, Theorie-Praxis-Verhältnis und den Einstellungen der Teilnehmenden.

## Anmerkungen.

Absteigende Sortierung nach Höhe des Korrelationskoeffizienten. *n.s.* = nicht signifikant ( $p > .05$ ), \* signifikant ( $p < .05$ ), \*\* hoch signifikant ( $p < .01$ ), \*\*\* höchst signifikant ( $p < .001$ ). Richtwerte der Effektstärke (ES) nach Cohen (1992):  $r < 0.1$ : kein Zusammenhang, ab  $r = \pm 0.1$ : schwacher Effekt, ab  $r = \pm 0.3$ : mittlerer Effekt, ab  $r = \pm 0.5$ : starker Effekt.

	Gesamt-Theoriewissen zu t1	
	$r_s$ (N)	ES
Einstellung: Bindungsorientierte pädagogische Haltung (t1)	.412*** (287)	mittel
Einstellung: Umsetzbarkeit bindungsorientierter Pädagogik (t1)	.297*** (289)	schwach
Alter der Teilnehmenden (in Jahren)	.191*** (289)	schwach
Berufserfahrung: Arbeitszeit in Kitas (in Jahren)	.183** (287)	schwach
Handlungskompetenzen (GlnA; t1)	.114 <sup>ns</sup> (167)	-

**Das Theoriewissen am Ende der Quebln-Schulung ist relativ unabhängig von Alter und Berufserfahrung.**

## Anmerkungen.

Absteigende Sortierung nach Höhe des Korrelationskoeffizienten. *n.s.* = nicht signifikant ( $p > .05$ ), \* signifikant ( $p < .05$ ), \*\* hoch signifikant ( $p < .01$ ), \*\*\* höchst signifikant ( $p < .001$ ). Richtwerte der Effektstärke (ES) nach Cohen (1992):  $r < 0.1$ : kein Zusammenhang, ab  $r = \pm 0.1$ : schwacher Effekt, ab  $r = \pm 0.3$ : mittlerer Effekt, ab  $r = \pm 0.5$ : starker Effekt.

# Regressionsmodell ,Theoriewissen‘

Kriterium	R <sup>2</sup>	F	Signifikanz des Gesamtmodells
Gesamt-Theoriewissen (t1)	31.3 %	16.087	p < .001

Prädiktor	B	SE	β	T	p
Motivation	.320	.565	.035	0.566	n.s.
Anknüpfung Vorkenntnisse	.724	.483	.085	1.499	n.s.
Verhältnis Theorie-Praxis	.712	.457	.091	1.557	n.s.
Schulungsdauer	-.944	.271	-.224	-3.663	< .001
Kontext der Schulung	-.202	.950	-.014	-0.213	n.s.
Berufserfahrung	.103	.042	.147	2.486	< .05
Haltung	6.538	1.143	.358	5.722	< .001
Umsetzbarkeit	1.086	.711	.087	1.527	n.s.

Die bindungsorientierte Einstellung hat den größten Einfluss auf das Wissensniveau am Ende der Schulungen; die Schulungsdauer sollte eher kompakt sein.

Anmerkungen. N = 266.

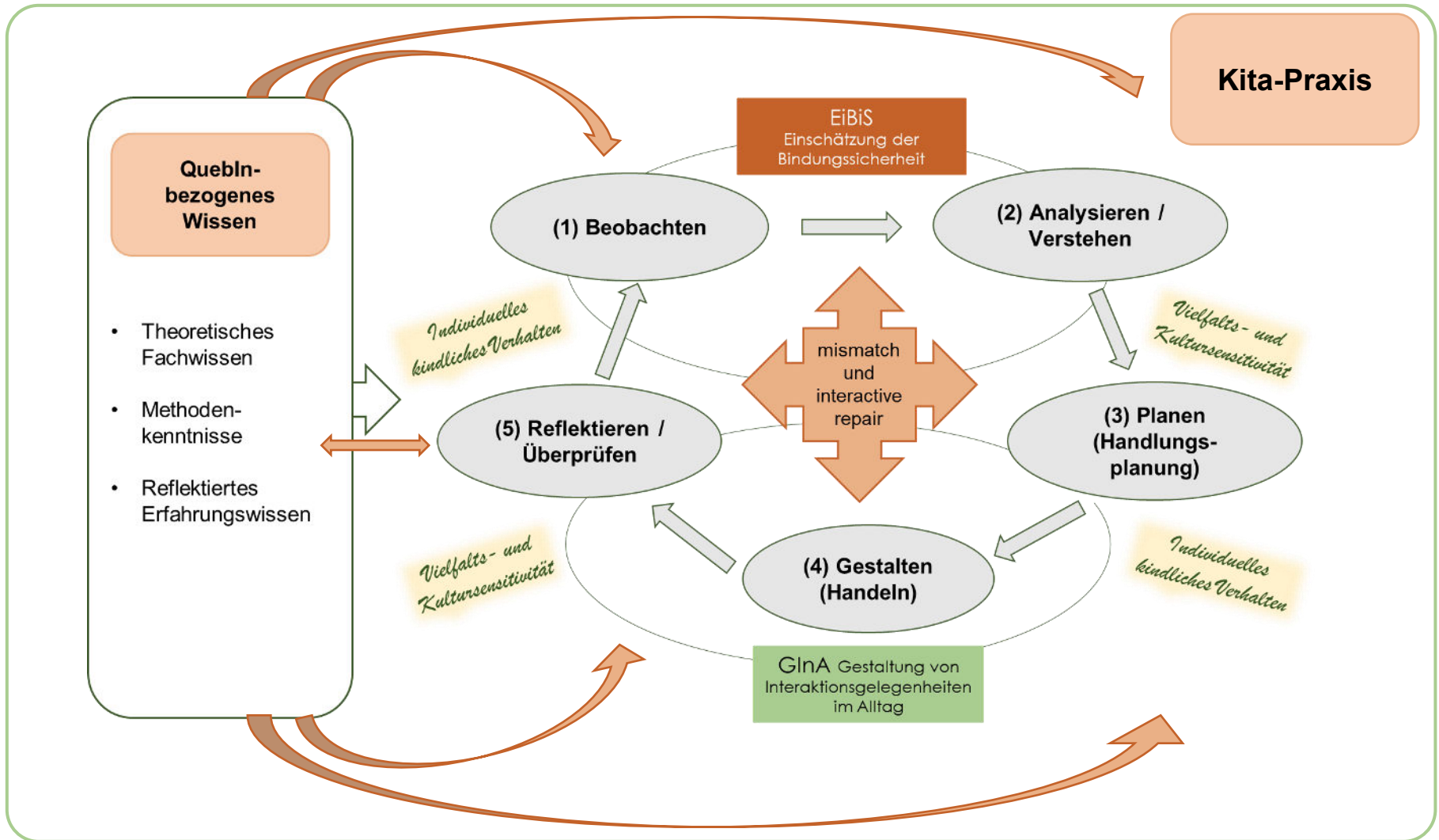
R<sup>2</sup>: korrigiertes R-Quadrat; p: Signifikanzniveau.

B = Regressionskoeffizient; SE = Standardfehler; β = standardisiertes Beta; p = Signifikanzniveau; T = Prüfgröße t-Wert;

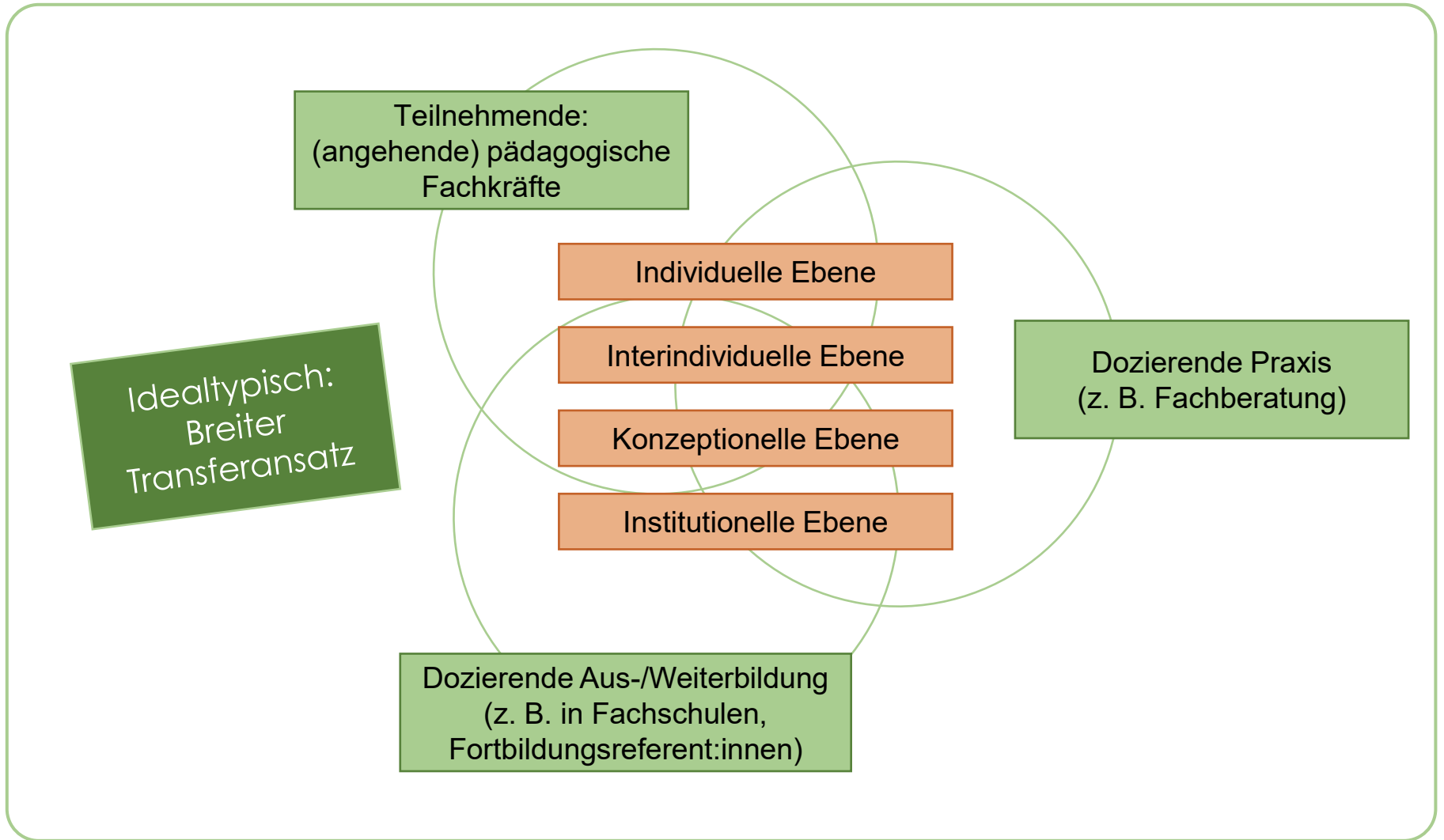
n.s. = nicht signifikant.

- Das Theoriewissen steigt über den Schulungszeitraum signifikant an.
- Beide Schulungskontexte ‚Kita-Praxis‘ und ‚Ausbildung‘ profitieren von der Schulung.
- Gleiches gilt für das Methodenwissen (‚GlnA‘ und ‚interactive repair‘).
- Der Anstieg des Theoriewissens ist auf die Quebln-Schulung zurückzuführen (Kontrollgruppenvergleich).
- Die Einstellung (‚bindungsorientierte pädagogische Haltung‘) erklärt das Wissen am Ende der Schulungen zu mehr als 30 % (Regressionsmodell).
- Quebln-Schulungen sollten eher kompakt erfolgen (*siehe Empfehlungen Quebln-Begleitheft für Dozierende; Weltzien et al., 2025a*).

# Quebln: Idealtypischer Transferprozess



# Ebenen der Transferaktivitäten



# Beispiele für erste Transferschritte (Schulungsteilnehmende)

Schulungsteilnehmende:  
(angehende) Kita-  
Fachkräfte

- **Individuelle Ebene**

QuebIn-Inhalte in das eigene professionelle Kompetenzprofil integrieren, Veränderungen planen, Erfahrungen reflektieren und bewerten

- **Interindividuelle Ebene**

QuebIn-Inhalte mit Kolleg:innen, im Team oder im erweiterten fachlichen Kontext teilen, Wissen und Methoden vorstellen, die gemeinsame Praxis reflektieren, Veränderungen im Kita-Alltag anstoßen und reflektieren (z. B. Schlüsselsituationen)

- **Konzeptionelle Ebene**

QuebIn-Inhalte systematisch einführen (z. B. EiBiS-Bogen), GInA-Methoden in den Praxisalltag integrieren

- **Institutionelle Ebene**

QuebIn-Inhalte in die Qualitäts- und Organisationsentwicklung integrieren, Nachhaltigkeit im Trägersystem sichern und mit Ressourcen (u. a. Fortbildungsplanung) stützen

# Beispiele für erste Transferschritte (Dozierende)

Dozierende  
aus Praxis und Aus-/  
Weiterbildung

- **Individuelle Ebene**  
Schulungsinhalte und -formate aneignen und didaktisches Konzept an die jeweilige Schulungsgruppe anpassen
- **Interindividuelle Ebene**  
Mit anderen QuebIn-Multiplikator:innen vernetzen, an QuebIn-Qualitätszirkel teilnehmen, im Tandem Schulungen planen, durchführen und evaluieren.
- **Konzeptionelle Ebene**  
(Modifizierte) Schulungsinhalte und -formate systematisch in die eigenen Lehraktivitäten integrieren (z. B. Lehrplan, Weiterbildungsportfolio, Träger-/ Leitungsaufgaben)
- **Institutionelle Ebene**  
Schulungsinhalte und -formate in der Qualitäts- und Organisationsentwicklung trägerseits nachhaltig sichern und mit Ressourcen (z. B. Fortbildungsplanung) stützen; im Curriculum der Ausbildungsinstitution/des Weiterbildungsträgers integrieren

*„Ich habe das Gefühl, wenn wir über die Kinder pädagogisch reden und diskutieren, sind wir einfach auf einer Wellenlänge, es ist so schön und unsere neue Kollegin, sie hat die Fortbildung noch nicht gemacht und wir wollen glaube ich auch alle, dass sie das macht, damit wir dann auch auf dieser Ebene dann reden können, auf dieser Beziehungsebene mit den Kindern, dass wir da beobachten und was es bedeutet.“*

Interindividuelle Ebene

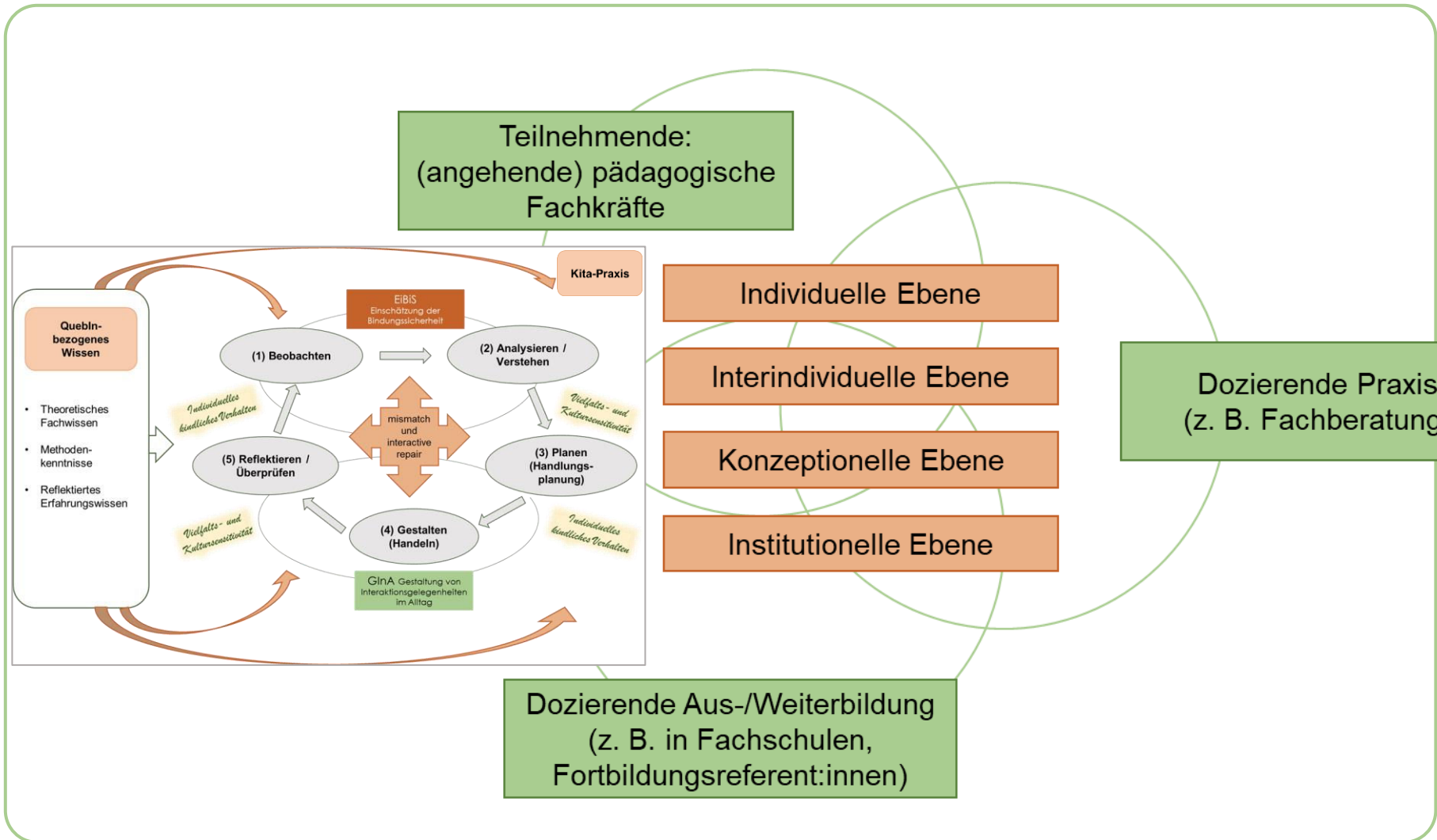
*„Das gehört dann auch zu unserem Qualitätsverständnis, das halt nicht nur festzulegen, wir gucken da mal nach und wenn dann mal was ist, holen wir den mal raus, sondern der gehört in die Kinderakte jetzt zu jedem Kind.“*

Konzeptionelle Ebene

*„Bei meiner Einrichtung ist ein wichtiger Schritt die Einführung eines monatlichen Quebln-Teams, in dem wir verschiedene Kinder vorstellen, gemeinsam beobachten oder auswerten, also videografieren.  
Einmal pro Monat findet das statt.“*

Konzeptionelle Ebene

# Ziel: Integration der Ebenen und Akteursgruppen



# Fazit und Ausblick (1)

- **Didaktisches Konzept von Quebln:**
  - » Kompetenzzuwächse in allen Formaten und bei allen Zielgruppen
  - » Hohe Zufriedenheit bei Dozierenden und Teilnehmenden mit Schulungsmaterialien
- **Besonderer Innovationsgehalt:**
  - » Verknüpfung von Theorie und Praxis durch spezifische Quebln-Methoden
  - » Zusammenwirken von theoretischem Fachwissen und Erfahrungswissen
- **Teamzusammenarbeit:**
  - » Gemeinsamer Blick auf kindliche Bedürfnisse
  - » Fachlicher Dialog durch Methoden erweitert
  - » Wissenszuwachs bei Einsteiger:innen überproportional hoch
- Aber: Bindungsbezogenes Wissen in der Aus- und Weiterbildung muss vertieft bzw. aktualisiert werden!
- Teams brauchen Unterstützung für Austausch und Vernetzung (Nachhaltigkeit)!

# Fazit und Ausblick (2)

- **Bedeutung der Kompetenzentwicklung im TEAM**
  - » Kompetenzerweiterung ‚messbar‘
  - » Veränderung der Einstellungen (Bindungsorientierung UND Optimismus für verändertes Handeln)
  - » Hinweise auf höhere Arbeitszufriedenheit und geringere Arbeitsbelastungen
  
- **Bedeutung der PASSUNG**  
(Bestätigung der bisherigen Ergebnisse der Transferforschung)
  - » angemessenes Verhältnis von Theorie und Praxis
  - » Anknüpfen an jeweilige Vorkenntnisse (Passung an das vorhandene fachliche Niveau) ← es kommt nicht darauf an, das Curriculum manualgetreu umzusetzen, sondern eben an die Teilnehmenden anzupassen
  - » dann entsteht zusätzliche/neue Motivation, sich einzulassen  
→ das befördert wiederum den Schulungserfolg
  
- **Bedeutung der ‚DOSIERUNG‘** (Bezug Transferforschung; Mittag, 2014):
  - » positiv offensichtlich: gute Intensität, 4 bis 6 Termine in ca. 4 Monaten

## Fazit und Ausblick (3)

- **Bedeutung der Selbst-Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen**

Anfangs, bei Programmentwicklung: Bedenken, ob sich Teilnehmende darauf einlassen, ob nicht ‚schwierige‘ Prozesse angestoßen werden etc.

- » Die gewählte Form hat sich bewährt. Dabei ist es wichtig, dass jede:r sich so weit darauf einlassen kann, wie es für sie/ihn möglich ist.

- **Politische Dimension**

Die Einstellung zur bindungsorientierten Interaktionsgestaltung zur Umsetzung(smöglichkeit) steigt deutlich und signifikant. In Einzelitems wird deutlich, dass Möglichkeiten gesehen werden, ‚schwierige‘ Kinder zu erreichen und diese im Rahmen des Kita-Alltags zu begleiten und zu unterstützen.

- » Weil: Der oft vorhandene Hintergrund des Verhaltens der Kinder – Bindungsunsicherheit – wird verstanden und es werden Handlungsmöglichkeiten gesehen.

Dies wirkt der zunehmend zu beobachtenden Tendenz entgegen, wieder Sonderformen der Betreuung für ‚schwierige‘ Kinder zu schaffen („Intensivgruppen“, „Sondereinrichtungen“, ...) oder diesen Kindern die Betreuungsverträge zu kündigen.

» **DAS ist INKLUSION, Verhinderung von Ausgrenzung**

- Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025a). *Begleitheft für Dozierende. Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg i. Br.: FEL Verlag.
- Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025b). *Schulungsmanuskript. Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg i. Br.: FEL Verlag.
- Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025c). *Wissenschaftlicher Abschlussbericht. Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg i. Br.: FEL Verlag.

[www.quebin.de](http://www.quebin.de)